

Ade Sommer, Glück Auf Erzgebirge

www.porsche-club-schwaben.de

D

ie Schwaben sagen im Allgemeinen Ade, wenn sie sich verabschieden. So gesehen war die »Sommerfahrt« ins Erzgebirge ein Erfolg – zwar ohne Sonne, aber das Reiseziel war gefragt unter den Schwaben, wie auch 2006 schon. Denn wenn »d'r Schwoab« Adele sagt, dann war's besonders schön.

Ilse Nädele hatte für uns für uns das Schlosshotel Wasserschloß Klaffenbach, südlich von Chemnitz als Basis ausgewählt. Dass die im Schlosshof parkenden Porsche zur Attraktion für die Hotelbesucher und die Gäste der diversen Hochzeitsgesellschaften auf dem Wasserschloß wurden, erfüllte uns Besitzer mit ein wenig Stolz und Wärme – zumindest im Herzen. Doch immerhin verwöhnte uns die Sonne bei der Ankunft ein klein wenig, sodass einige auf der Hotelterrasse das Wiedersehen feiern konnten. Schließlich waren Clubfreunde aus ganz Deutschland und der Schweiz angereist (Kirchen-Hausen, Heilbronn-Hohenlohe, Darmstadt, Aachen, München, Chemnitz-West Sachsen und beider Basel). Bereits etwas fröstelnd nahmen wir den Aperitif im Schlosshof ein, um dann schnell ins warme Restaurant zu flüchten.

Der Freitag stand unter dem Motto »Große Rundfahrt durchs Erzgebirge«. Das Erzgebirge ist eines der abwechslungsreichsten deutschen Mittelgebirge mit einem großen Waldreichtum, hohen Gipfeln und tiefen Tälern, gekrönt von majestätischen Schlössern und Burgen (siehe PCLife 1–2013). Die Route führte uns vorbei an der Talsperre Eibenstock zum Besucherbergwerk Tannenberg. Wer gehofft hatte, dass es in »Mutter Erde«, sprich der Grube, wärmer wäre, wurde enttäuscht. Die generelle Temperatur außen und im Berg lag und liegt bei maximal fünf Grad – gefühlt eher beim Gefrierpunkt. Im Gegensatz zu den meisten der 50 Uran-Gruben in der Region sind in der höchstgelegenen und kältesten Grube Sachsens Edelmetalle wie Kupfer oder Zink abgebaut worden (Gangerzbergwerk des 20. Jahrhunderts). Zu Fuß gingen wir ebenerdig in die Grube und liefen fast einen Kilometer in den Berg hinein. Der Chef der Grube, Steffen Gerisch, ließ es sich nicht nehmen, uns persönlich seine authentisch dargestellten Erfahrungen miterleben zu lassen. So erkannten wir auf eindrucksvolle Weise, dass die Arbeit im Bergwerk kein Zuckerschlecken war. In einem Gang aus dem 15. Jahrhundert wurde die Arbeit liegend erbracht. Ein Vortrieb von fünf Zentimetern war das Ergebnis einer 15-Stundenschicht.





Die späteren maschinellen Unterstützungen vom Bohrhammer bis zum Transportsystem mit einem zweisitzigen Klo-Wagen brachten sicherlich einige Verbesserungen mit sich, doch allein der Lärmpegel ist recht heftig und vergleichbar mit dem in der Gesenk-Schmiede oder im Presswerk der Automobilindustrie in den 1980er-Jahren. Nach der durchdringenden Kälte Untertage waren es der dort gereichte Glühwein und die mit Speckfett- und Leberwurst zubereitenden Brote, die uns wieder aufwärmten. Dass hier auch Heiratszeremonien und Feiern organisiert werden können, ist bei großer Hitze draußen sicherlich verlockend, aber nicht bei den jetzigen Temperaturen ... Wir freuten uns auf unsere gut geheizten Porsche und machten uns auf zum nächsten kleinen Abenteuer. Bis zum Mittagessen in Boží Dar führte uns die Route über kleine idyllische Landstraßen durch sehr dünn besiedelte Regionen mit Wäldern und Wiesen. Hier, am »Ende der Welt«, wurde uns deutlich vor Augen geführt, dass die Straßen über den Winter auch nicht besser geworden sind und mit Schlaglöchern (wie neuerdings auch in Stuttgart), Rollsplit und anderem Ungemach das »heiligste Blech« und den Geldbeutel schädigen. Das bedeutete für die GT3 und RS Fahrer eine Fahrt auf einer ordentlichen Rüttelstrecke, während die Cayenne Fahrer quasi über der Fahrbahn schwebten. Doch die schöne Landschaft entschädigte alle für die schlechten Straßen, die übrigens online unter StreetView (Google Maps) einsehbar sind. Statistiker erklärten später, dass ihnen auf über 40 Kilometern Wegstrecke sicherlich nicht mehr als fünf Autos begegnet sind. Die Cabrio-Fahrer »schwelgten« bei ihrem Fazit in der Erinnerung an eine Fahrt bei 25 Grad Außentemperatur und geöffnetem Verdeck. Die nackte Realität: zwei Grad plus – und das Ende Mai. Folglich gab es beim original tschechisch-böhmischen Mittagessen jede Menge zu bereden – vom Untertage-Erlebnis bis zum Schüttelstraßen-Abenteuer. Der Nachmittag führte dann über entspannende, gute und leere Straßen durch Tschechien zurück zu unserer Basisstation, zum Wasserschloss Klaffenbach.

www.schlosshotel-klaffenbach.de

Einige Unentwegte unternahmen noch den geplanten Abstecher auf den Fichtelberg (1.215 Meter), wobei der Gipfel im Nebel lag und für eine Schneeballschlacht doch zu wenig Schnee vorhanden war. Trotz der widrigen Witterung freuten wir uns auf das abendliche Candlelight-Dinner mit musikalischer Unterstützung und Tanz. Zu Besuch kamen Ute Stückrad und Wilfried Hofmann mit Begleitung vom PC Chemnitz-West Sachsen. Wie üblich klang der Abend mit viel Porsche Fahrer-Latein an der rund um die Uhr geöffneten Bar aus. Der letzte Tag stand unter dem Motto Nussknacker und Spielzeug. Viel zu früh am Morgen machten wir uns über kleine Straßen auf zum Nussknacker-Museum in Neuhausen. Neben den über 5.000 Nussknackern ist dort auch der weltgrößte Nussknacker mit einer Höhe von 10,10 Metern zu bestaunen. Mindestens genauso interessant waren für uns die ersten mechanischen Rechenmaschinen im angrenzenden Technischen Museum Alte Stuhlfabrik.

Nach dem reichhaltigen Mittagessen war auch der körperliche Hunger wieder gestillt, während draußen der Regen ohne Unterlass auf unsere Porsche prasselte – Zeit und Muße, um das Spielzeugdorf in Seiffen oder auch Dresden zu besichtigen. Im Anschluss trafen wir uns wieder im Wasserschloss Klaffenbach, um die Veranstaltung nach einem gemütlichen Abendessen – mit Public Viewing – an der Bar ausklingen zu lassen. Text: Fritz Letters

Fotos: Fritz Letters



Er-fahren

Regen- Tour durch Sachsen

www.pc-isartal.de



Damit hatte niemand rechnen können. Nach dem durchwachsenen Frühling nun der verregnete Start in den Sommer – gerade an unserem Fahrtraining am verlängerten Fronleichnams-Wochenende in Sachsen. Die meisten Teilnehmer waren schon am Mittwochabend angereist, um entspannt zu nächtigen und den Regengott um Milde zu bitten – leider ohne Erfolg. Wer mit Semi-Slicks unterwegs war, hatte für die gesamte Tour ordentlich »verwacht«. Dennoch war der Trainingstag lehrreich, gut organisiert und das Freie Fahren Spaß für die Regen erfahrenen Piloten. Am Donnerstagabend ging es weiter nach Dresden, wo die Tourengruppe mittlerweile eingetroffen war.





Im Hotel Radisson Blue Gewandhaus wartete der reservierte Parkplatz schon auf die nun auf 23 angestiegene Zahl der Fahrzeuge – leider bei Regenwetter. Das Freitagsprogramm bestand aus der Besichtigung der Bastei im Elbsandsteingebirge, einer Schifffahrt auf der Elbe und einem Besuch der Pillnitzer Gartenanlagen. Glücklicherweise hatte Petrus endlich ein Einsehen und verschonte uns mit weiterem Regen. Ein wahrlich zünftiges sächsisches Abendessen im Pulverturm rundete den Ausflugstag ohne Porsche ab. Trotz der bescheidenen Witterung starteten wir am Samstag zur kleinen Moritzburg-Rundfahrt.



Allein die Strecke über die Deutsche Alleenstraße lohnte sich. Nach der Schlossbesichtigung folgte noch eine Einkehr in Adams Gasthof, bevor wir die Runde über Radeberg fortsetzten. Leider schlug das miese Wetter dem einen oder anderen so aufs Gemüt, dass zur Besichtigung des Uhrenmuseums in Glashütte am Sonntag nur noch zwei Drittel der angemeldeten Teilnehmer dabei waren. Schade, denn dieses modern gestaltete Museum ist den Besuch wirklich wert. Glücklicherweise konnten wir auf der Heimreise den steigenden Flüssen gerade noch entkommen. So erlebten wir die Jahrhundertflut abends zu Hause und sicher vor dem Fernseher. Text: Erwin Pfeiffer



TRIDIAMÉ

DIE KRAFT DER RINGE: TRIDIAMÉ IN WEISS-, GELB- UND ROSÉGOLD 750, MIT MIND. JE 1 KARAT NATUREFARBENEN, WEISSEN, GELBEN UND BRAUNEN DIAMANTEN

WWW.TRIDIAME.DE

HAUTNAH dabei:
sehen, fühlen, staunen.

Edle Schmuckstücke

am 7. September im Nell's Parkhotel, Trier
anlässlich des PCD-Deutschlandtreffens.

Wir sehen uns!

 **Juchem**
Ihr Juwelen-Berater

Juchem-Juwelen · Hauptstraße 163 · 55743 Idar-Oberstein
Telefon +49 (0)6781-4 22 11 · Telefax +49 (0)6781-4 42 28
e-mail info@juchem-gmbh.de

Elbmetropole

Gelungenes Freundschaftstreffen



Wissen Sie eigentlich, wie schwer der Porsche GT 3 RS ist, den es im Stuttgarter Porsche Museum zu kaufen gibt? Wohlgemerkt: als Modellauto. Die Porsche Fahrer, die beim Freundschaftstreffen des Porsche Club Dresden vom 26. bis 28. April in der sächsischen Elbmetropole dabei waren, kennen das Gewicht des Modells jetzt genau – es sind 106 Gramm. Warum das wichtig ist? So lautete eine der Schätzfragen, die von den Sportwagenfahrern bei einer Rallye zu lösen waren. Doch dazu später mehr.

Dresden zeigte sich von seiner sonnigen Seite, als etwa 20 Porsche Fahrer aus verschiedenen Regionen Deutschlands ihre Sportwagen in die Stadt lenkten. Einige hatten schon am Vormittag in der Boxengasse des Eurospeedway Lausitz Aufstellung genommen, wo das PZ Dresden zum Fahrersicherheitstraining geladen hatte. Ab dem Freitagnachmittag zierten dann alle Porsche den Parkplatz des Hotels Baumwiese am Dresdner Stadtrand. Vom PC Kassel kam eine besonders große Flotte nach Sachsen. Willkommen heißen konnten die Dresdner mit Erwin Pfeiffer und Henning Wedemeyer außerdem zwei Vorstandsmitglieder des Porsche Club Deutschland. Der Dresdner Clubpräsident Ahrndt Schütz begrüßte die Teilnehmer des Freundschaftstreffens und lud sie zu einer Stadtführung ins Zentrum der Barockstadt ein. Die anschließenden geselligen Stunden im uralten Restaurant Pulverturm nahe der Frauenkirche verflogen schnell, da sich die Plaudereien einmal mehr um die Sportwagen aus Zuffenhausen drehten.

Am Samstagmorgen schickten die Dresdner ihre Gäste auf eine Rallye durch die reizvolle Landschaft zwischen Dresden, Meißen und Moritzburg mit den berühmten Weinbergen, Schlössern und kulturellen Anziehungspunkten. Eine zweite Tour führte ins Osterzgebirge in die Gegend von Pirna und die Uhrenstadt Glashütte. Gefordert waren neben den Porsche Piloten auch die BeifahrerInnen, die nicht nur das Roadbook lesen, sondern zugleich aufmerksam die Strecke im Blick haben mussten. Es galt, Antworten auf jene Fragen zu finden, die manchmal buchstäblich am Straßenrand lagen. Leider meinte es der Frühling an diesem Tag nicht so gut, der Nieselregen »stäubte« die Region ein. Nach der Mittagsrast im Barockschloss



Rammenau, das mehrfach auch als Filmkulisse gedient hat, stand die Rücktour auf dem Programm. Manches Rallyeteam absolvierte die Strecke mit viel Geduld und Umsicht, um sich keinen der wertvollen Punkte entgehen zu lassen. »Es war eine anspruchsvolle Tour und es hat Spaß gemacht«, so die Resonanz der Teilnehmer an die Organisatoren des gastgebenden Porsche Clubs.

Während sich die Dresdner nach Eintreffen des letzten Teams an die Auswertung machten, damit jeder seine verdienten Punkte – auch für die Schätzfragen – bekam, bereiteten sich die Gäste auf den Gala-Abend vor, der mit der Auswertung der Rallye und der Siegerehrung begann. Gaudi herrschte, als Ahrndt Schütz die Fragen auf- und damit manchen Aha-Effekt auslöste. Verlierer aber gab es keine, denn nach vielen vierten Plätzen konnten sich drei Teams über funkelnde Glaspokale freuen – den größten nahmen die Vertreter des PC Chemnitz mit nach Hause. Im Namen des Porsche Deutschland Club dankte Erwin Pfeiffer den Dresdnern für ein gelungenes Freundschaftstreffen, das am Sonntag nach dem Besuch von Schloss Moritzburg endete. Die Fahrt in die Jagdresidenz, in der Sachsens Kurfürst August der Starke im 18. Jahrhundert opulente Feste feierte, führte die Porsche Korona in eindrucksvoller Formation über einige Kilometer der Deutschen Alleenstraße. Und wenn Sie wissen, dass es Napoleon war, der in Europa einst in großem Stil Alleen anlegen ließ, dann hätten auch Sie sich einen Punkt im Fragenkatalog der Dresdner Porsche Rallye gesichert. AR

